

## Familienfreundlichkeit als Erfolgsfaktor. Mit dem mehrjährigen Projekt «Bündner KMU in Aktion» bietet der Kanton Graubünden dort ansässigen KMU gezielte Unterstützung für deren Auf- und Ausbau familienfreundlicherer Arbeitsbedingungen.

Dass familienbewusste Arbeitsbedingungen längst auch für männliche Arbeitnehmende eine massgebliche Rolle spielen, bestätigen die Ergebnisse der im Januar 2011 von Pro Familia im Auftrag des Kantons St.Gallen vorgelegten Studie «Was Männer wollen». Aus ihr geht hervor, dass sich 90% der ausschliesslich männlichen Umfrageteilnehmer eine Arbeitszeitreduktion zugunsten der Familie wünschen. 70% machen bei ihrem zukünftigen Arbeitsplatz dessen Grad an Familienfreundlichkeit zu einem wichtigen Entscheidungskriterium.

**Grosses Interesse.** Diesen Bedürfnissen trägt das von der Stabsstelle für Chancengleichheit des Kantons Graubünden ([www.stagl.gr.ch](http://www.stagl.gr.ch)) lancierte Projekt «Bündner KMU in Aktion – Familienfreundlichkeit als Erfolgsfaktor» Rechnung. Und offenbar völlig zu Recht, denn das Interesse ist gross – drei KMU sind bereits «an Bord». Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Fachstelle UND ([www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)) sowie der Genossenschaft Denkstation ([www.denkstation.ch](http://www.denkstation.ch)). Im Rahmen des Aktionsprogramms erhalten teilnehmende Bündner KMU professionelle Unterstützung für eine auf das jeweilige Unternehmen zugeschnittene familienfreundlichere Gestaltung ihrer Arbeitsbedingungen. Dabei spannt sich der Bogen von einer detaillierten Standortbestimmung mit abschliessendem Bericht über eine Begleitung bei der Massnahmenentwicklung und individuelles Coaching bis hin zum Erfahrungsaustausch der beteiligten KMU. Dieser findet in Form von Round-Table-Gesprächen statt, die wertvolle Impulse liefern und aufzeigen können, wie sich beispielsweise familienfreundliche Arbeitszeitpläne für Schichtbetrieb, Jobsharing oder übergreifende Pflegeurlaubsregelungen erfolgreich umsetzen lassen. Darüber hinaus haben die teilnehmenden KMU die Möglichkeit, ihre Massnahmen bei öffentlichen Veranstaltungen zu präsentieren. Finanzielle Träger des Projekts sind der Kanton Graubünden, der Bund und Bündner Sponsoren.

**Informationsanlass im Mai.** Am 12. Mai um 18.15 Uhr findet in Chur der erste Informationsanlass zum Projekt statt, den Regierungsrat Martin Jäger eröffnet. Im Zentrum des Programms steht eine Podiumsdiskussion zum wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Nutzen familienfreundlicher Massnahmen für KMU. Diskussionsteilnehmer sind u.a. Jürg Michel, Geschäftsführer Bündner Gewerbeverband, und Susanne Krättli, Geschäftsleitungsmitglied KMU und FDP-Grossrätin. Beide gehören dem Projektbeirat von «Bündner KMU in Aktion» an.

pd

### KURZ BEFRAGT

**Marion Schur, Präsidentin der Genossenschaft Denkstation und Unternehmerin, erläutert die Hintergründe von «Bündner KMU in Aktion».**



**Familie ist Privatsache. Weshalb soll sie nun zu einem Erfolgsfaktor für Unternehmen werden?**

Richtig, Familie ist und bleibt Privatsache. Daran ändert sich nichts, wenn ein Unternehmen familienfreundliche Arbeitsmodelle anbietet. Kantonale Studien belegen aber, dass Arbeitgeber von einer familienbejahenden Wirtschaft profitieren können.

**Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Weshalb könnten gerade KMU hier eine Vorreiterrolle spielen?**

Beim aktuellen Projekt in Graubünden geht es darum, den KMU aufzuzeigen, welche Massnahmen auch in kleineren und mittleren Unternehmungen bei begrenzten Budgets möglich sind. In der Schweiz gehören familienfreundliche Unternehmungen noch zur Minderheit. In anderen Ländern Europas sind die positiven Auswirkungen längst erkannt. Die Kultur mag dort anders sein, aber in der Wirtschaft gelten die gleichen Messgrössen wie bei uns.

**KMU äussern sich oft zurückhaltend und kritisch gegenüber Projekten von kantonalen und anderen Fachstellen. Wie bauen Sie diesen «Argwohn» gegenüber solchen Fachstellen ab bzw. wie wollen Sie KMU von der Legitimität dieses Projekts überzeugen?**

Wir lassen die Geschäftsführung von Schweizer KMU zu Wort kommen, welche bereits Massnahmen umgesetzt und Erfahrungen mit familienfreundlichen Arbeitsmodellen gemacht haben. Zudem engagiert sich die Denkstation als Wirtschaftspartnerin. Wir sind keine Fachstelle, sondern ein überregionaler Zusammenschluss von KMU aus unterschiedlichen Branchen.

**Wo sehen Sie weiteres Entwicklungspotenzial für dieses Projekt?**

Aufgrund der grossen Nachfrage in Graubünden gehen wir stark davon aus, dass es Folgeprojekte geben wird – sowohl auf kantonaler wie auch auf wirtschaftlicher Ebene.